

Workshop 4– Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

Workshop 4

Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien

Ergebnisse

Mittwoch, 19. Juni 2019, 14:00-18:00 Uhr, Architektur Haus Kärnten

Moderation: Wolfgang Gerlich, Hanna Posch (PlanSinn), Elisabeth Leitner



Themen

Umgang mit Bestand/historischer Bausubstanz
Bewusstseinsbildung

Programm

Einstieg

- Begrüßung und Überblick über den Gesamtprozess
- Vorstellungsrunde

Feedback auf Rohentwurf Leitbild

Input Nikolaus Juen, Leiter Dorferneuerung, Vorsitzender im Sachverständigenbeirat Stadt- und Ortsbildschutzgesetz, Amt der Tiroler Landesregierung

Input Christina Ruland, KommunikationsexpertIn, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik, Amt der NÖ Landesregierung

Workshop 4– Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

Input Christine Aldrian Schneebacher; Architektin, Pädagogin; Vorsitzende Architektur Spielraum Kärnten

Vorstellung der Lösungsansätze aus der Startveranstaltung, Ergänzungen und Gewichtung

Ausarbeitung von 4 Lösungsansätzen in Kleingruppen

Kurzberichte aus den 4 Kleingruppen

Ausblick

Feedback auf Rohentwurf

Leitlinie: Kärnten erleichtert die Sanierung von bestehenden Gebäuden und fördert das Bauen im Bestand. Innenentwicklung hat Priorität vor Außenentwicklung.

- ➔ Gesamtenergie und Schadstoffbilanz ->HWB und graue Energie und Abfallentsorgung

Leitlinie: Die Kärntner Gemeinden setzen vermehrt interdisziplinäre Gestaltungsbeiräte ein, deren Bewertung von Vorhaben soll künftig rechtlich bindend sein.

- ➔ Besondere Beachtung der Landschaftsverträglichkeit
- ➔ Einbindung von VertreterInnen der Zivilgesellschaft

Leitlinie: Flächenmanagement soll künftig in den Ortskernen verpflichtend sein. Anreize für Leerstandsmobilisierung und qualitative Nachverdichtung sollen gesetzt werden

- ➔ Bewusstmachung der Gestaltqualität
- ➔ Baulandfonds für Zukunftsentwicklung

Leitlinie: LeerstandsmanagerInnen sollen künftig verstärkt eingesetzt werden, um konkrete Projekte ins Laufen zu bringen und unterschiedliche AkteurInnen zu koordinieren.

- ➔ Leerstandsmeldepflicht

Leitlinie: In Kärnten soll für die nächsten Jahre ein Widmungsstopp am Orts-/Stadtrand gelten.

- ➔ Zu den Baulandüberhängen: Reduktion – das heißt „Baulandüberhang reduzieren“ – soll deutlich formuliert sein

Leitlinie: Stadt- und Ortsentwicklung soll künftig als integrativer laufender Prozess verstanden werden.

- ➔ Formulierungsvorschlag: ...soll künftig als inklusiv-integrativer und kooperativer Pro...

Leitlinie: Die Gemeindekompetenzen werden durch eine fachliche Expertise auf regionaler (oder Bezirks-) Ebene erweitert.

Leitlinie: Die Auszahlung von Fördermitteln soll zukünftig nicht nur an die Planung, sondern an die realen Bauergebnisse gekoppelt werden.

Workshop 4– Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

→ Siedlungsschwerpunkte: einheitlicher Erhebungsrahmen

Leitlinie: Der Dialog zwischen ExpertInnen aus Tourismus und Baukultur soll zukünftig verstärkt geführt werden.

Leitlinie: Eine verpflichtende Infrastrukturabgabe soll eingeführt werden, um Leerstand zu minimieren.

- Verbindliche klare Regeln für Airbnb
- Regelung Freizeitwohnsitze

Leitlinie: Eine gesetzliche Regelung zur Rückwidmung von nicht bebauten Grundstücken soll geschaffen werden.

- Zu temporären Bau-Widmungen: incl. „Altwidmungen“ – Ablaufdatum einführen mit Übergangsfrist (Bauland wurde jahrzehntelang gewidmet und seitdem gehortet)
- Wiederetablierung des Bauanwaltes

Leitlinie: Dem Schutz und der Weiterentwicklung der Landschaft soll zukünftig mehr Augenmerk geschenkt werden. Dazu braucht es sowohl die Einführung neuer Planungsinstrumente als auch die Stärkung des Themas „Landschaft“ in der Landesverwaltung.

- Gestaltungsfragen sehr beachten
- Thema Vegetation einbauen
- Bäume = natürliche Klimaanlagen
- Feldraine/Lebensraum Tiere
- Bienenweiden
- ...

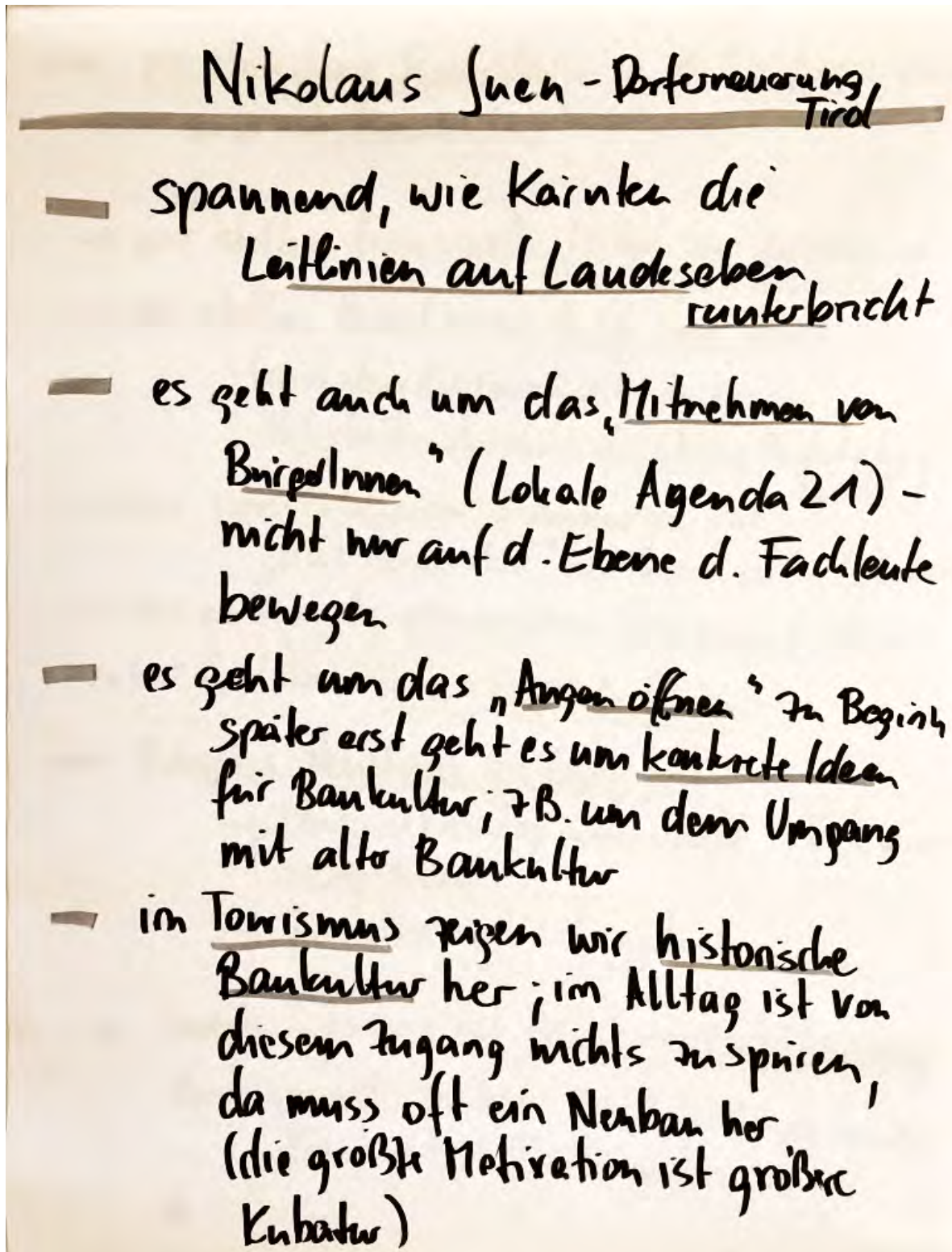
Allgemeine Anmerkungen zum Rohentwurf

- Starkregen: Speicher für Wasser beachten in der Freiraumplanung
- Ziele definieren; Status quo über Statistiken beleuchten. Infrastruktur, Bildung
 - Basis für die Leitlinien sind die Leitlinien des Bundes; Land schließt sich der Formulierung „Was ist gute Baukultur“ des Bundes an.

Workshop 4– Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

Vorträge

Die Präsentationen zum Vortrag von Christina Ruland und Christine Aldrian-Schneebacher finden Sie auf der Website des Architektur Haus Kärnten.



Workshop 4- Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

- verschiedene Bausteine in d. Dorfneuerung
einer ist „Baukultur“
↓
- wir stellen finanzielle Mittel zur Verfügung
(Orientierung an Mehrkosten)
- wir stellen Bauherren Hilfe zur Seite
(aus dem bu Team gibt es einen
Mitarbeiter, der die fachliche Begleitung
macht)
- wir sensibilisieren Bauherren für
„das Besondere“ an ihrem alten Gebäude
- wir entwickeln gemeinsam Visionen f. Objekte
- wir begleiten 50-60 Projekte / Jahr
- Beispiel Heustadt im Gurgtal
 - Materialkatalog entwickelt + Finanzierung dazu
 - funktioniert sehr gut
- zweite Szene ist Ortskonzentralisierung
Hintergrund: zu hohe Erschließung neuer
Bau lands + Flächenverbrauch

- Diskussionen ü. Leerstand werden in Gemeinden geführt (auch Kooperationen mit Schulen)
 - bringt Wir-Gefühl + Identität; daraus entstehen oft Einzelprojekte
 - Begleitung auch finanziell
 - am Ende steht eine Vereinbarung (wird in 2 Tranchen von der öff. Hand unterstützt – 10.000 – 30.000 €)

- Exkursionen jährlich für Bürgermeisterkulturen
- Ausstellung zum Thema

- Tirol: Ortsbildschutzgesetz existiert; in Schutzzone müssen Veränderungen durch eine Kommission gehen

- Gestaltungsbeirat arbeitet auch in Richtung Erhaltung histor. Bausubstanz
 - ist vom Land eingerichtet + stellt Gemeinden kostenlos zur Verfügung

Workshop 4– Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

- mit Gesetzen alleine ist Baukultur nicht zu verbessern, dazu braucht es Bildung – möglichst institutionalisiert in der Schule

Christina Ruland


- Grundsätze formulieren, z.B. BürgerInnen als Experten
- Dialogprozesse vom Land aus initiieren + mitfinanzieren (braucht Know-How, Geld + Personal)


Christine Aldrian Schneebacher


- Bewusstseinsbildung für alle! auch für die ganz Kleinen
Finanzielle Ressourcen einplanen!


Workshop 4- Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten


Lösungsansätze „Bewusstseinsbildung“


- 


Wissens- u. Bewusstseinsbildung zu Baukultur
bereits in der Schule starten
- 


Landluft u. ähnliche Initiativen in die Gemeinden bringen
- 


Einige beeindruckende Zahlen veröffentlichen
- 


Informationsfluss erhöhen durch Apps u.ä.
mehr Transparenz in Entscheidungsprozessen
in Gemeinden
- 

Rahmenbedingungen schaffen, dass Bürgerbeteiligung
prozesse stattfinden können
(unabhängige & qualitätsvolle Begleitung)
→ regionale Banken
- 

Bauwirtschaft + Immobilienwirtschaft in
Prozesse miteinbeziehen
- 

In Prozessen auch „Erleben“ ermöglichen
- 

Bewusstheit + Bildung
- 

„formale“ Beteiligung verbessern (bessere
Einladungen, einfacher Sprache, ...)
- 

Zitate von ~~voraus~~ erfolgreichen Prozessen
veröffentlichen

Workshop 4- Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

Bearbeitung in Kleingruppen

In Kleingruppen wurde an folgenden 4 Themen gearbeitet

1. Bestandskataster und Good-Practice zu Altbau
2. Rahmenbedingungen für qualitätsvolle Beteiligung schaffen
3. Förderwesen für Altbau und Städtebauförderung
4. Vermittlung und Bewusstseinsbildung für Junge und MandatarInnen in Gemeinde und Land

Tisch 1: Bestandskataster und Good-Practice zu Altbau

Thema: Bestandskataster & good practice zu Altbau

Was soll darin in den Leitlinien schon?

- Bewertungssystem alter Bauverbände durch
 - GestalterInnen
 - Denkmalpflege
 - BürgerInnen
 (nicht nur Objekte, auch Ensemble)
- Schule & Schema f. BürgerInnen etablieren
- Schaffung einer Stelle auf landes-ebene: zuständig f. Sammlung v. Best-practice v. Weltvoller Abriss v. einpflegen auf nichtsozialer Weise (Kais)
- Etablierung v. Maßnahmen zur Sicht. d. Bestands f. Ortsgeschichte
- Öffentl. Gebäude (Schulen, Gdn.) müssen Vorbild sein!

Ziele / Wirkungen

- Banken / AGT mehr Bewusst- sein über Bauverbände
- weiß über Förderungen / Belohnungssystem Bescheid
- Histor. Bauverbände geht nicht mehr „einfach so“ wekern (Bsp. Park verschwinden)

Schritte zur Umsetzung

- Schule & Schema:
 - geführte Ortsbegehung (profess. Begleitung)
 - Gelände > Freiraum
 - Fotos d. BürgerInnen: gute Bsp. in d. Nachbarschaft
 - Best practice durch Betroffene vorstellen
 - Exkursionen
 - Interview-Clips

Best practice:
- Belohnungssystem: Bankena-Preis - nicht so schwierig (z.B. Umgang mit Bestand)

Wer muss überzeugt werden?

- Zuständigkeit d. öffentl. Hand
- Öffentlichkeit

Mögliche Stolpersteine & Lösungen

- keine finanzielle / pers. Ressourcen
- keine Rechtgrundlage
- Spekulation
- kein selber nicht kalben
- Entscheidungsträger Kommuniz. auch, dass „Bauverbände billiger / praktischer“ ist

CONNECT

Workshop 4– Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

Was soll dazu in den Leitlinien stehen?

- Bewertungssystem alter Bausubstanz durch
 - GestalterInnen
 - Denkmalpflege
 - BürgerInnen
- ➔ Nicht nur Objekt, auch Ensemble
- Schule des Sehens für BürgerInnen etablieren
- Schaffung einer Stelle auf Landesebene: zuständig für Sammlung von Best-Practice von wertvoller Altsubstanz und das Einpflegen auf niederschwelliger Weise (KaGis)
- Etablierung von Maßnahmen zur Stärkung des Bewusstseins für Ortsgeschichte
- Öffentliche Gebäude (Schulen, ...) müssen Vorbilder sein!

Ziele und Wirkungen

- Bauherr
 - hat mehr Bewusstsein über Qualität vor dem Baustart
 - weiß über Förderungen und Belohnungssystem Bescheid
- historische Bausubstanz geht nicht mehr „einfach so“ verloren (Beispiel Stadel verschwinden)

Schritte zur Umsetzung

- Schule des Sehens
 - Geführte Ortsbegehung mit professioneller Begleitung (Gebäude und Freiraum)
 - Fotos der BürgerInnen – gute Beispiele in der Nachbarschaft
 - Best Practice durch Betroffene vorstellen – breitenwirksame Medien – zB. Kärnten heute und Zeitungen
 - Exkursionen
 - Interview-Clips
- Best Practice
 - Belohnungssystem: „Bauherrenpreis – niederschwelliger“ (zB. Umgang mit Bestand)

Wer muss überzeugt werden?

- Zuständige der öffentlichen Hand
- Öffentlichkeit

Mögliche Stolpersteine und Lösungen

- Keine finanziellen/personellen Ressourcen
- Keine Rechtsgrundlage
- Spekulation
- Selber nicht vorleben
- Entscheidungsträger kommunizieren auch, dass „Abriss billiger/praktischer ist“

Workshop 4- Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

Tisch 2: Rahmenbedingungen für qualitätsvolle Beteiligung schaffen

Thema Rahmenbedingungen für qualitätsvolle Beteiligung schaffen

<p><u>Was soll darin in den Leitlinien stehen?</u></p> <p><u>Vorgaben des Landes:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Längere Planungshorizonte - Budget f. Umsetzungen muss in Gemeinden reserviert werden - Beteiligungsprozesse muss Spielräume offen halten, aber konkret - professionell, unabhängig begleitet - Evaluierung vorhergehender Konzepte - Phase 0 berücksichtigen <p>Beteiligungsprozesse werden vom Land finanziell unterstützt (Begleitung + tw. konkrete Projekte & Maßnahmen)</p> <p>Umsetzungsphase mitdenken! Evaluierung/Kontrolle "dranbleiben"</p>	<p><u>Ziele/Wirkungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsfähigkeit - Akzeptanz f. Ergebnisse - Brandstain verhindern - Kultivierung Beteiligungskultur - Zeitsparnis - Qualitätsvolle Entscheidungen - Leichtere Entscheidungen auf Politikebene - Langfristig Kostenersparnis - Selbstwirksamkeit erfahren <small>Rolle d. Verantwortlichen ändert sich.</small>
<p><u>Schritte zur Umsetzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grobstruktur f. Prozess & Vordläge vorgeben - Vorgaben f. die Verbesserung v. formalen Verfahren (Ausschlüssen, ...) - Vermittlungsformate wie Planungsfunktionariat - Wohnbaugenossenschaften in die Pflicht nehmen - Angebot von Land, eines Wissenstransfers 	<p><u>Wer muss überzeugt werden?</u> GemeindepolitikerInnen, BürgerInnen</p> <p><u>Mögliche Stolpersteine & Lösungen</u></p> <p>ERGEBNIS HAT KEINE KONSEQUENZ FÜR EINE ZEITNAHE UMSETZUNG.</p> <p>UNGEBUNDENHEIT AN EIN ERGEBNIS.</p> <p>UMGANG MIT MACHTMUSTERN</p> <p>BEWUSSTHEIT & BILDUNG</p> <p>DIALOGKULTUR ETABLIEREN</p> <p><small>Stolpersteine</small></p> <p><small>Lösungen</small></p>

Q-CONNECT

Workshop 4– Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

Was soll dazu in den Leitlinien stehen?

- Beteiligungsprozesses werden vom Land finanziell unterstützt (Begleitung und tw. konkrete Projekte und Maßnahmen)
- Vorgaben des Landes
 - Längere Planungshorizonte
 - Umsetzungsphase muss mitgedacht werden; „dranbleiben“
 - Budget für Umsetzungen muss in den Gemeinden reserviert werden
 - Beteiligungsprozess muss Spielräume offen halten, aber konkret genug sein
 - Professionelle unabhängige Begleitung
 - Evaluierung vorangegangener Prozesse
 - Phase 0 berücksichtigen

Ziele und Wirkungen

- Enkeltauglichkeit
- Akzeptanz der Ergebnisse
- Braindrain verhindern
- Kultivierung von Beteiligungskultur
- Zeitersparnis
- Qualitätsvolle Entscheidungen
- Leichtere Entscheidungen auf politischer Ebene
- Langfristige Kostenersparnis
- Beteiligte erfahren Selbstwirksamkeit
- Rolle der Verantwortlichen ändert sich

Schritte zur Umsetzung

- Grobstruktur für Prozess vorgeben
- Vorgaben und Vorschläge für die Verbesserung für formale Verfahren erstellen (Ausstellungen, ...)
- Vermittlungsformate (Broschüren o.ä.), wie Planung funktioniert
- Wohnbaugenossenschaften in die Pflicht nehmen
- Wissenstransfer vom Land in die Gemeinden

Wer muss überzeugt werden?

- GemeindepolitikerInnen, BürgerInnen

Mögliche Stolpersteine und Lösungen

- Ergebnis hat keine Konsequenz für eine zeitnahe Umsetzung
- Ungebundenheit an ein Ergebnis
- Umgang mit Machtmustern

→ Bewusstheit und Bildung; Dialogkultur etablieren

Workshop 4- Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

Tisch 3: Förderwesen für Altbau und Städtebauförderung

Thema: Förderwesen f. Altbau & Städtebauförderung

Was soll dazu in den Leitlinien stehen?

- PROFESSIONALISIERUNG I. BESTANDSANNAHME
- Revitalisierungsfonds → Steiermark nachhaltige dem Objekt und d. Bausubstanz angepasste Förderkriterien
- Ausbau der Förderungsschritte → Bestandsgerecht
→ Beispiel Erhaltungsarbeit
- KLIMAAKTIV STANDARD - BEWERTUNG EINFÜHREN
- GRAUE ENERGIE UND GESAMTE LEBENSZYKUSKOSTEN BEI DER BEWERTUNG BERÜCKSICHTIGEN!
ZERTIFIKAT FÜR NACHHALTIGE BAUSTOFFE EINFÜHREN!
MUSS IM VORFELD UNTERSUCHT WERDEN!
- Städtebauliche Bewältigung → nicht nur Objektbezogen!
Städtebauliche Begutachtung + Holbarkeit beobacht.

Schritte zur Umsetzung

- VERPFLICHTENDE PROJEKTVORBEREITUNG UND GRUNDLAGENERHEBUNGSPHASE
- BEWUSSTSEINBILDUNG → BESITZER + PLANER → MÖGLICHKEIT
- PREIS & AUSZEICHNUNGEN AUSBAUEN
→ BEST PRACTISE BEISPIELE
- FÖRDERRICHTLINIEN ABGLEICHEN
BUND + LAND + KOMMUNEN + WBF + BAUKULT. LEIT.
- NEUBAU NICHT MEHR FÖRDERN → GESAMTE MITTEL IN BESTANDSSANNAHME
→ Steuerungsmöglichkeit
- BEWERTUNGSKRITERIEN NEU - ETAPLIERUNG - CONNECT
LEBENSZYKLUSFÄHIGKEIT BERÜCKSICHTIGEN

Ziele/Wirkungen

- LEERSTANDS MOBILISIERUNG
- NICHT → „TOTSANIEREN“
- VERKÄUFTE SANIERUNG
- GANZHEITLICHE BETRACHTUNG
- UMFANGREICHE INTERDISZIPLINÄRE UNTERSUCHUNG!
- EINSEHIGES UND QUARTIERE BETRACHTEN!

Wer muss überzeugt werden?

- GEBÄUDEEIGENTÜMER
- REGIONALE WIRTSCHAFT + WERTSCHÖPFUNG PLANER -

Mögliche Stolpersteine & Lösungen

- BAUWIRTSCHAFT.
- ABWANDERUNG IN LANDL. RAUM.
- OIB RICHTLIGMAß, BAUVORSCHRIFTEN
- BRANDSCHUTZ - GUTACHTEN

VERDOPPELUNG FÖRDERUNG BESTAND → NEUBAU WIRD NICHT MEHR FÖRDERT → ALTBAU SANIERUNGSSCHWELLEN HEBEN!

Workshop 4– Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

Was soll dazu in den Leitlinien stehen?

- Professionalisierung in der Bestandsanalyse
- Revitalisierungsfonds -> Steiermark
 - Nachhaltige ans Objekt und die Bausubstanz angepasste Förderkriterien
- Ausbau der Förderungsschiene -> bestandsgerecht
 - Beispiel Erhaltungsarbeit
- Klimaaktiv Standard -> Bewertung einführen
- Graue Energie und gesamte Lebenszykluskosten bei der Bewertung berücksichtigen! Zertifikat für nachhaltige Baustoffe einfordern. Muss im Vorfeld untersucht werden!
- Städtebauliche Beurteilung – nicht nur Objektbezogen!
- Städtebauliche Begutachtung und Mobilitätsbetrachtung

Ziele und Wirkungen

- Leerstandsmobilisierung
- Keine „Tot-Sanierung“, sondern vernünftige Sanierung
- Ganzheitliche Betrachtung
- Umfangreiche interdisziplinäre Untersuchung
- Ensembles und Quartiere betrachten!

Schritte zur Umsetzung

- Verpflichtende Projektvorbereitung und Grundlagenerhebungshase
- Bewusstseinsbildung -> Besitzer, Planer -> Imagebildung
- Preise und Auszeichnungen ausbauen -> Best-Practise-Beispiele
- Förderrichtlinien abgleichen; Bund und Land und Kommunen und WBF und Baukulturelle Leitlinien
- Neue Prozessgestaltung zur Entscheidungsfindung
- Neubau nicht mehr fördern, sondern gesamte Mittel in Bestandssanierung -> Steuerungsmöglichkeit
- Bewertungskriterien neu etablieren; Gebäudealter berücksichtigen

Wer muss überzeugt werden?

- Gebäudeeigentümer
- Regionale Wirtschaft und Wertschöpfung
- PlanerInnen

Mögliche Stolpersteine und Lösungen

- Bauwirtschaft
- Abwanderung im ländlichen Raum
- OIB-Richtlinien, Bauvorschriften, Brandschutz-Gutachten

Workshop 4– Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

Tisch 4: Vermittlung und Bewusstseinsbildung für Junge und MandatarInnen in
Gemeinde und Land

Thema: Vermittlung & Bewusstsein & ^{Gemeinde & Land} Bildung für Junge & Mandatäre

Was soll dazu in den Leitlinien stehen?

- Jeder junge Mensch in Kärnten sollte mindestens einmal mit Baukultur in Berührung gekommen sein
- Mandatäre sollen am Beginn ihrer Tätigkeit eine Basis-Sensibilisierung haben
- Grundlage der Vermittlung soll ein broades Verständnis von Baukultur sein und dafür notwendiger Leistungen & Berufe

Ziele/Wirkungen

- Respekt für Erbe stärken
- Stereotype verflüssigen
- Begeisterung & Identifikation, Stolz auf Qualitäten vor Ort
- Was braucht es für ein gutes Leben an der Seite von Jungen → MandatarInnen vermitteln

Schritte zur Umsetzung ^{Dialog Junge + Mandatäre}

- Thema in polit. Akademien bringen (an junge PolitikerInnen)
- Bildung via Arch. Kammer: ArchitektInnen sollen zur Verfügung stehen
- Verstärkung in Pädaks
- Belohnungen, Auszeichnungen von Seiten des Landes
- Baukultur "Vademecum" für MandatarInnen (Instituten o.ä.) in einfacher Sprache, Wandzeit
- PlanerInnen im Landesdienst sollen Vermittlung leisten können & wollen
- Generationsdialog am Weg zu ÖER

Wer muss überzeugt werden?

- junge WirtschaftstreiberIne
- Meinungsbildner & EntscheidungsträgerIne i. d. Politik

Mögl. Stolpersteine & Lösungen

Seld gibts nicht!?

→ Strukturen nutzen Akademien Kammer

Falsche Sprache, Bilder

→ übersetzen beide Sprache geht nicht

→ Netzwerke wie Landluft Erkennung

Workshop 4– Kärnten baut vor – Erstellung der baukulturellen Leitlinien für Kärnten

Was soll dazu in den Leitlinien stehen?

- Jeder junge Mensch in Kärnten sollte mindestens einmal mit Baukultur in Berührung gekommen sein
- MandatarInnen sollen am Beginn ihrer Tätigkeit eine Basis-Sensibilisierung haben
- Grundlage der Vermittlung soll ein breites Verständnis von Baukultur und dafür notwendiger Leistungen und Berufe sein

Ziele und Wirkungen

- Respekt für Erbe stärken
- Stereotype verflüssigen
- Begeisterung und Identifikation, Stolz auf Qualitäten vor Ort
- Was braucht es für ein gutes Leben aus der Sicht der Jungen -> an MandatarInnen vermitteln

Schritte zur Umsetzung

- Thema in politische Akademien bringen (an junge PolitikerInnen)
- Bildung via Architektenkammer: ArchitektInnen sollen zur Verfügung stehen
- Verstärkung in PädAKs
- Belohnungen, Auszeichnungen von Seiten des Landes
- Baukultur „Vademecum“ für MandatarInnen (Instagram o.ä.) in einfacher Sprache, laufend erweitert
- PlanerInnen im Landesdienst sollen auch abseits von Projekten generelle Vermittlungsarbeit leisten können und wollen
- Verpflichtender Generationendialog am Weg um ÖEK

Wer muss überzeugt werden?

- Junge Wirtschaftstreibende
- Meinungsbildner und EntscheidungsträgerInnen in der Politik, v. a, BürgermeisterInnen

Mögliche Stolpersteine und Lösungen

- Geld gibt 's nicht!? -> Strukturen nutzen: Akademien, Kammern, etc.
- Falsche Sprache, Bilder -> übersetzen in leichte Sprache
- -> Netzwerke wie Landluft, Exkursionen

Abschluss und Ausblick

Vielen Dank an alle die in den Workshops mitgearbeitet haben!!

Ausblick:

- ➔ Ausarbeitung der Leitsätze über den Sommer
- ➔ Im Herbst werden voraussichtlich drei Feedbackveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen stattfinden.
- ➔ Einladungen für die Veranstaltungen werden rechtzeitig erfolgen.